

Informationsfreiheitsgesetz (IFG) – Datenschutzrechtliche Aspekte

Vorname Nachname
Datenschutzbehörde
Wien, 10. März 2025

Hinweis

Die nachfolgenden Informationen geben einen allgemeinen Überblick. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Daraus getroffene Ableitungen geben ausschließlich die persönliche Fachmeinung der Vortragenden wieder und binden die Datenschutzbehörde nicht im Rahmen allfälliger Verfahren.

Vorstellung

Datenschutzbehörde (DSB)

- DSGVO sieht vor, dass innerhalb jedes Mitgliedstaats (=MS) eine oder mehrere unabhängige Behörden (**Aufsichtsbehörden**) eingerichtet sind
- DSB sorgt für die *Einhaltung des Datenschutzes* in Österreich
 - **DSB = monokratisch** strukturiert, **unabhängig** und **keiner Dienst- und Fachaufsicht** unterworfen
- um eine einheitliche Überwachung und Durchsetzung der DSGVO in der Union sicherzustellen, haben Aufsichtsbehörden in MS dieselben Aufgaben und Befugnisse

Aufgaben & Befugnisse der DSB

- **Kernaufgabe:** *Überwachung und Durchsetzung* der DSGVO (Art. 57 DSGVO)
 - hierzu mit zahlreichen Befugnissen ausgestattet (Untersuchungs-, Gesetzgebungs-, Abhilfe- und Genehmigungsbefugnisse) (Art. 58 DSGVO)
- darüber hinaus national ausgeweitete Kompetenzen (zB Aufsicht & Kontrolle von Datenverarbeitungen durch Österreichs Nachrichtendienste)
 - **NEU: Beratung & Unterstützung** informationspflichtiger Stellen bzw. Einrichtungen, Erstellung von allgemeinen Anwendungshinweisen und Anleitungen (zB Leitfäden) zur datenschutzrechtlichen Rechtslage und Praxis (§ 15 Abs. 1 IFG)
 - **NEU: Evaluierung** des IFG (§ 15 Abs. 2 IFG)

≠ Informationsfreiheitsbehörde

Was erwartet Sie heute?

Verhältnis
Datenschutz
und
Informations-
freiheit

**Anwendungs-
bereich** des
IFG

proaktive
sowie antrags-
gebundene
**Informations-
pflicht**

**Interessen-
abwägung:**
Informations-
freiheit vs.
Datenschutz

Was erwartet Sie heute?

Verhältnis
Datenschutz
und
Informations-
freiheit

**Anwendungs-
bereich** des
IFG

proaktive
sowie antrags-
gebundene
**Informations-
pflicht**

**Interessen-
abwägung:**
Informations-
freiheit vs.
Datenschutz

Datenschutz und Informationsfreiheit – ein ungleiches Paar

- **Wozu „Datenschutz“?**
 - Schutz der Privatsphäre – Bestimmung durch den/die Einzelne(n), wann und innerhalb welcher Grenzen Lebenssachverhalte offenbart werden (Alter, sexuelle Orientierung, Gesundheitsdaten etc.)
 - Schutz vor missbräuchlicher Verarbeitung (Ermittlung, Weitergabe etc.)
 - finanzielle Nachteile (Bonitätsbewertungen etc.)
- **Wozu „Informationsfreiheit“?**
 - staatliche Transparenz als Regel, Geheimhaltung als Ausnahme
 - Zugang zu staatlichen Informationen bzw. staatsnahen Informationen für jedermann

Verfassungsgesetzliche Grundlagen

DSG Artikel 1

(Verfassungsbestimmung)

- § 1. (1) Jedermann hat, insbesondere auch im Hinblick auf die Achtung seines Privat- und Familienlebens, Anspruch auf Geheimhaltung der ihn betreffenden personenbezogenen Daten, soweit daran ein schutzwürdiges Interesse besteht [...]
- (2) [...] Beschränkungen des Anspruchs auf Geheimhaltung [sind] bei Eingriffen einer staatlichen Behörde nur auf Grund von Gesetzen, die aus den in Art. 8 Abs. 2 [EMRK] genannten Gründen notwendig sind, [zulässig].



B-VG Artikel 22a.

(1) [...]

- (2) Jedermann hat gegenüber den mit der Besorgung von Geschäften der Bundesverwaltung oder der Landesverwaltung betrauten Organen das Recht auf Zugang zu Informationen. Dies gilt nicht, soweit deren Geheimhaltung [...] zur Wahrung überwiegender berechtigter Interessen eines anderen erforderlich und gesetzlich nicht anderes bestimmt ist.

Gleichrangigkeit der (Grund-)Rechte

- Recht auf Datenschutz und Recht auf Informationsfreiheit sind gleichrangige (Grund-)Rechte, aber mit unterschiedlicher Struktur
- **§ 1 DSG bzw. Art. 8 EU-GRC: Verbot als Grundsatz mit Eingriffsvorbehalt** (siehe zuletzt VfGH 12.03.2024, E 3436/2023)
- **Art. 22a B-VG: Eingriff als Grundsatz mit Verbotsvorbehalt**
- beides keine absoluten Rechte, Einschränkungen sind zulässig

Da zwei Grundrechte vorliegen, ist immer eine Einzelfallabwägung notwendig!

Informationsfreiheit – das Ende der „Amtsverschwiegenheit“

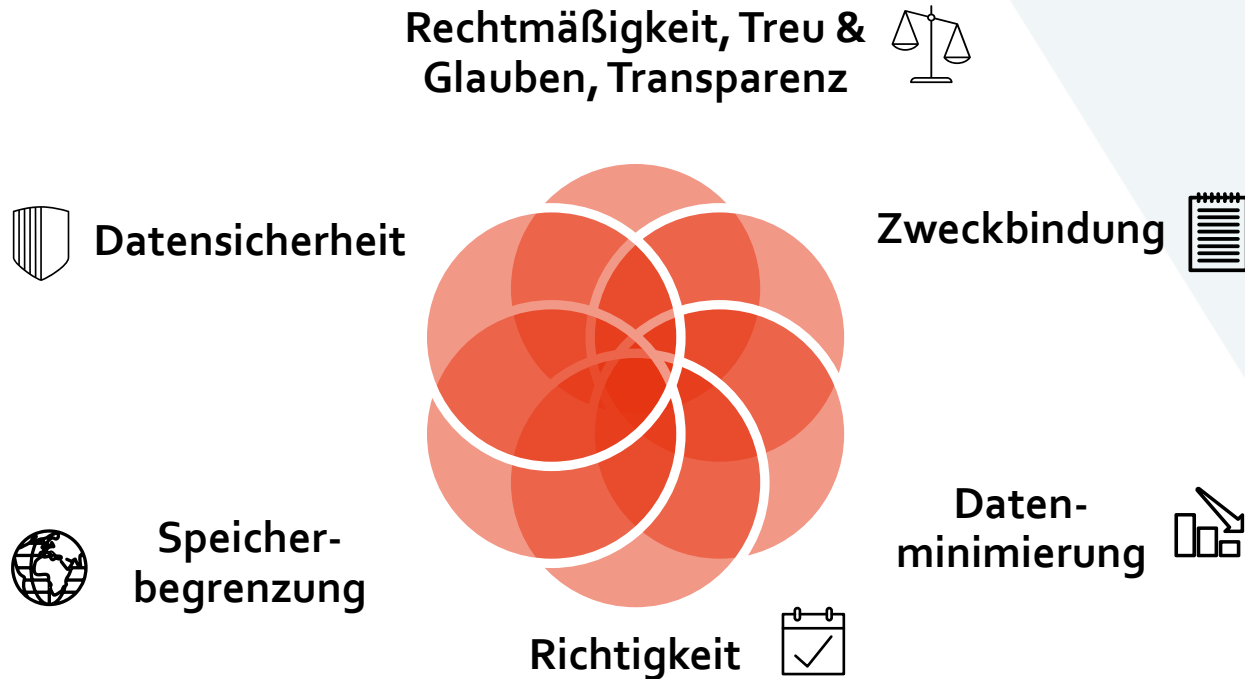
- **ab 1. September 2025** besteht eine
 - proaktive **Informationspflicht** und
 - ein **Grundrecht auf Zugang** zu Informationen auf Antrag
 - staatliche Informationen
 - bestimmte staatsnahe unternehmerische Informationen
- **Ausnahmen** = ausschließlich zur erforderlichen Wahrung bestimmter gewichtiger öffentlicher und berechtigter überwiegender privater Interessen
- **Ende der Amtsverschwiegenheit**
- **Ende der Auskunftspflicht**
- Informationsfreiheitsgesetz (IFG) = Konkretisierung auf einfachgesetzlicher Ebene

= „Jedermannsrecht“

Grundrecht auf Datenschutz und DSGVO

- „**Grundrecht auf Datenschutz**“ (§ 1 DSG)
 - **Kernstück** des nationalen Datenschutzgesetzes
 - schützt neben **natürlichen (lebenden) Personen** auch **juristische Personen**
 - **DSGVO** und darin verankerte Grundsätze sind zur Auslegung heranzuziehen
- **DSGVO**
 - schützt **natürliche (lebende) Personen** vor unrechtmäßiger Verarbeitung ihrer personenbezogenen (sensiblen) Daten
 - damit Verarbeitung rechtmäßig ist, muss diese sowohl auf einen **Rechtfertigungsgrund** (Art. 6 Abs. 1 bzw. Art. 9 Abs. 2 DSGVO) gestützt werden als auch den **Grundsätzen** (Art. 5 DSGVO) entsprechen

Grundsätze (Art. 5 DSGVO)



Rechtmäßigkeit (Art. 6 DSGVO)

Die Verarbeitung ist nur rechtmäßig, wenn **eine Bedingung** erfüllt ist (= **Verbot mit Erlaubnistatbestand**):

- **Einwilligung** der betroffenen Person (=bP)
- Erfüllung eines **Vertrags**, dessen Vertragspartei die bP ist
- Erfüllung einer **rechtlichen Verpflichtung** des bzw. der Verantwortlichen
- Schutz lebenswichtiger Interessen der bP
- erforderlich für Wahrnehmung einer Aufgabe, die im **öffentlichen Interesse** liegt oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt, die übertragen wurde
- Wahrung der berechtigten Interessen

Rechtsgrundlage (Art. 9 Abs. 2 DSGVO)

- ausdrückliche **Einwilligung**
- Schutz lebenswichtiger Interessen
- Tätigkeiten durch politisch, weltanschaulich, religiös oder gewerkschaftlich ausgerichtete Stiftung, Vereinigung oder sonstige Organisation ohne Gewinnerzielungsabsicht
- von der bP **offensichtlich öffentlich gemachte** Daten
- Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen
- Unionsrecht oder Recht eines Mitgliedstaats aus Gründen eines erheblichen **öffentlichen Interesses** etc.

Datenschutzrechtliche Begriffe

- **personenbezogene Daten** (Art. 4 Z 1 DSGVO)
 - *alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (= bP) beziehen* (zB Name, Anschrift, KFZ-Kennzeichen)
 - sensible Daten (Art. 9 Abs. 1 DSGVO, zB Gesundheitsdaten, politische Meinungen, religiöse Überzeugung) und Strafdaten (Art. 10 DSGVO)
- **Verarbeitung** (Art. 4 Z 2 DSGVO)
 - *jeden mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren ausgeführten Vorgang oder jede solche Vorgangsreihe im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten* (zB Erheben, Speichern, Offenlegung durch Übermittlung, Verknüpfung)
- **Rollenverteilung:** Verantwortlicher - Auftragsverarbeiter (Art. 4 Z 7 und 8 DSGVO)

Datenschutz und Informationsfreiheit

- **Veröffentlichung bzw. Zugänglichmachung** von Informationen nach dem IFG = **Verarbeitung** im Sinne des Art. 4 Z 2 DSGVO
 - § 1 DSG und DSGVO stehen grundsätzlich nicht entgegen (EuGH C-740/22)
- Das Recht auf Datenschutz ist mit dem Recht auf Meinungsäußerungs- und Informationsfreiheit **in Einklang zu bringen** (Art. 85 DSGVO)
- Zugang der Öffentlichkeit zu amtlichen Dokumenten = öffentliches Interesse (ErwG DSGVO 154 S 2)
 - **Erfüllung rechtlicher Verpflichtung** (Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO)
 - **Wahrnehmung einer Aufgabe** im öffentlichen Interesse (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO)

Fragen?



Was erwartet Sie heute?

Verhältnis
Datenschutz
und
Informations-
freiheit

**Anwendungs-
bereich** des
IFG

proaktive
sowie antrags-
gebundene
**Informations-
pflicht**

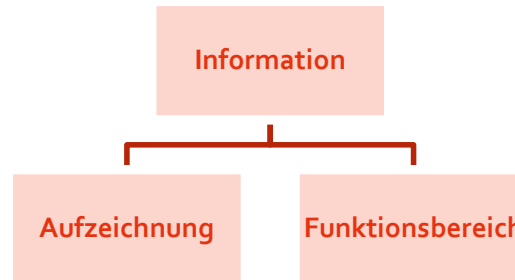
**Interessen-
abwägung:**
Informations-
freiheit vs.
Datenschutz

Anwendungsbereich des IFG

- *„Soweit in anderen Bundes- oder Landesgesetzen **besondere Informationszugangsregelungen bestehen oder besondere öffentliche elektronische Register** eingerichtet sind, ist dieses Bundesgesetz **nicht anzuwenden.**“ (§ 16 IFG)*
 - besondere Regelungen zum Informationszugang (zB Akteneinsicht) & Geheimhaltungsbestimmungen (zB Kinder- und Jugendhilferecht)
 - Register (zB Firmenbuch, Grundbuch)

sachlicher Anwendungsbereich – Information (§ 2 Abs. 1 IFG)

- Information = „jede **amtlichen** oder **unternehmerischen** Zwecken dienende **Aufzeichnung** im Wirkungsbereich eines Organs, im Tätigkeitsbereich einer Stiftung, eines Fonds oder einer Anstalt oder im Geschäftsbereich einer Unternehmung, unabhängig von der Form, in der sie **vorhanden** und **verfügbar** ist“



Information (§ 2 Abs. 1 IFG)

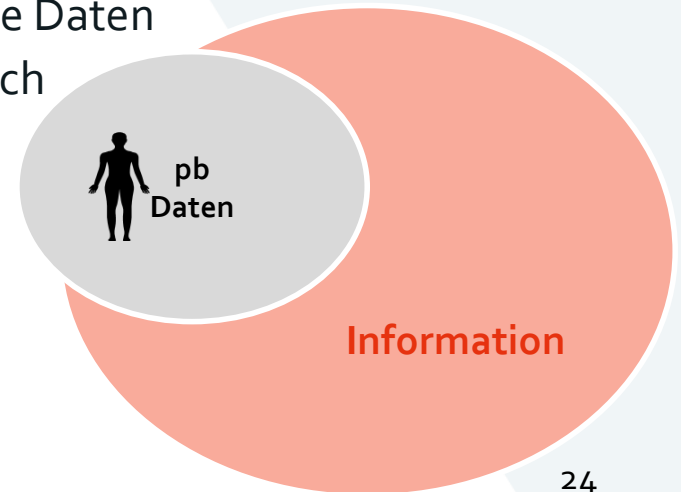
- **amtliche oder unternehmerische Zwecke** = hoheitliche sowie privatwirtschaftliche Zwecke
- **Vorhandensein und Verfügbarkeit** (siehe Art. 10 EMRK → „*ready and available*“) =
 - nur tatsächlich vorhandenes Wissen
 - sind Informationen nicht (mehr) oder noch nicht existent, sind diese auch nicht „*ready and available*“ (zB Entwürfe)
 - Schwierigkeit bei der Beschaffung von Informationen schließen das Vorhandensein und die Verfügbarkeit der Informationen nicht aus
- **formunabhängig**

Beispiel für „Information“

Frau X möchte von der Bezirkshauptmannschaft Y eine **Information** darüber, welche Personen zu welcher Zeit das **Gebäude betreten bzw. verlassen**. Die verlangten **Aufzeichnungen** werden von der Bezirkshauptmannschaft Y **nicht geführt**. Diese Informationen sind somit **weder vorhanden noch verfügbar** und unterliegen nicht dem IFG.

Information und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte

- der sachliche Anwendungsbereich der DSGVO ist im Vergleich zum IFG enger:
 - *Informationen* als personenbezogene Daten (= pb Daten) nach Art. 4 Z 1 DSGVO
 - Informationen im Sinne des IFG **können, müssen jedoch nicht** pb Daten zum Inhalt haben, zB anonyme vs. pseudonyme Daten
 - *Vorhanden- und Verfügbarsein* als Verarbeitung nach Art. 4 Z 2 DSGVO



Beispiel „Information und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte“

H möchte von der Gemeinde Z die **Informationen über den Regenfall** (Niederschlagsmenge) zwischen dem Jahr 1899 bis 1900 sowie den **Namen des Mitarbeiters**, welcher die Dokumentation erstellt hat. Der Mitarbeiter ist in den späten 70er-Jahren verstorben.

Enthalten die gewünschten Informationen personenbezogene Daten?

Beispiel „Information und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte“ – Antwort

Auf **verstorbene Personen** ist die DSGVO nicht anwendbar (ErwG DSGVO 160).

Meteorologische Daten sind keine personenbezogenen Daten im Sinne des Art. 4 Z 1 DSGVO.

Beispiel „Information und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte“

Ein veröffentlichter Sitzungsbericht des Bundesrats enthält die **Ausweisnummern** der **Mitglieder**.

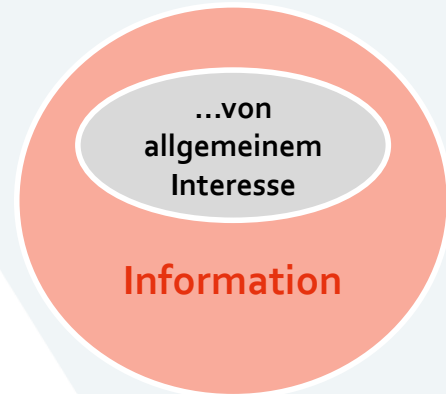
Enthalten die gewünschten Informationen personenbezogene Daten?

Beispiel „Information und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte“ – Antwort

In den Information sind **personenbezogene Daten** natürlicher Personen enthalten.

Informationen von allgemeinem Interesse (§ 2 Abs. 2 IFG)

- Bedeutung für die Allgemeinheit (≠ Partikularinteressen)
- Relevanz oder Betroffenheit
- demonstrative Aufzählung im Gesetz:
 - zB Geschäftseinteilungen, amtliche Statistiken, erstellte oder in Auftrag gegebene Studien, Gutachten, Umfragen, Stellungnahmen und Verträge über einem Wert von mindestens EUR 100.000 (netto)
- Begriff *allgemeines Interesse* ≠ *öffentliches Interesse*
- **Einzelfallentscheidung**



Beispiel für „allgemeines Interesse“

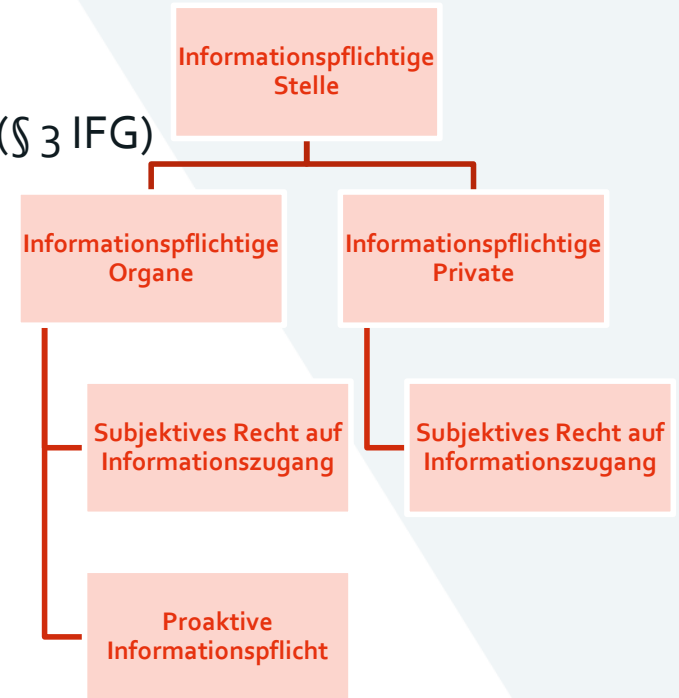
Gemeinde Y schließt mit dem Beratungsunternehmen B einen **Vertrag** in der Höhe von **EUR 60.000 netto** ab, um Effizienzmaßnahmen in der Gemeindeverwaltung zu erheben. Die **Wertgrenze** des § 2 Abs. 2 zweiter Satz IFG **kommt nicht zur Anwendung**, da gegenständlich kein Vertrag über einen Wert von mindestens EUR 1.000.000 vorliegt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dieser Vertrag trotzdem **von allgemeinem Interesse** ist und somit dem IFG unterliegt.

Beispiel für „Partikularinteresse“

Frau Normalo fährt auf der Autobahn **schneller** als die zugelassene Höchstgeschwindigkeit und erhält deswegen eine **Strafverfügung**. Diese Strafverfügung stellt ein **Partikularinteresse** einer Einzelperson dar und ist **nicht von allgemeinem Interesse**.

Informationspflichtige Stellen (§ 1 IFG iVm Art. 22a Abs. 1 bis 3 B-VG)

- informationspflichtige Organe bzw. Einrichtungen (§ 3 IFG)
 - proaktive Informationspflicht (§ 3 Abs. 1 IFG)
 - Ursprungsprinzip
 - ausschließlich Referenzversion
 - *gemeinsame* Informationen
 - Information auf Antrag (§ 3 Abs. 2)
 - Wirkungs- oder Geschäftsbereich
- private Informationspflichtige (§ 13 IFG)



Beispiel „Informationspflichtige Stellen“

In Folge eines Amtshilfeersuchens **übermittelt** die Behörde Z an die Behörde K Unterlagen, die diese zum Akt nimmt.

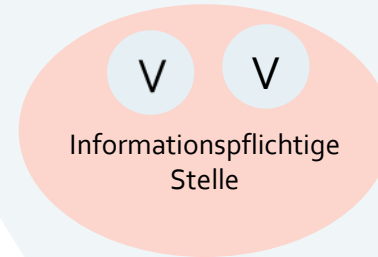
Wer ist die informationspflichtige Stelle?

Beispiel „Informationspflichtige Stellen“ – Antwort

Im Zusammenhang mit einem etwaigen **Zugang zu Informationen auf Antrag** ist sowohl die Behörde Z als auch die Behörde K zuständiges Organ nach dem IFG, da die Informationen nunmehr in deren **Wirkungsbereich** fallen.

Behörde Z bleibt jedoch unverändert alleiniges informationspflichtiges Organ im Zusammenhang mit einer etwaigen **proaktiven Informationspflicht**.

Informationspflichtige Stellen und datenschutzrechtliche Gesichtspunkte



- informationspflichtige Stelle \neq immer datenschutzrechtliche **Verantwortliche**
 - **BEISPIEL:** Organisationseinheit, die als Ganzes informationspflichtig ist, besteht aus mehreren datenschutzrechtlichen Verantwortlichen
- es gibt Bereiche, in denen sich dies **überschneidet**
 - **TIPP:** sofern pb Daten betroffen sind, erscheint es sinnvoll und empfehlenswert, dass diese vom Verantwortlichen bzw. von der Verantwortlichen an die informationspflichtige Stelle übermittelt werden

Fragen?



Was erwartet Sie heute?

Verhältnis
Datenschutz
und
Informations-
freiheit

**Anwendungs-
bereich** des
IFG

proaktive
sowie antrags-
gebundene
**Informations-
pflicht**

**Interessen-
abwägung:**
Informations-
freiheit vs.
Datenschutz

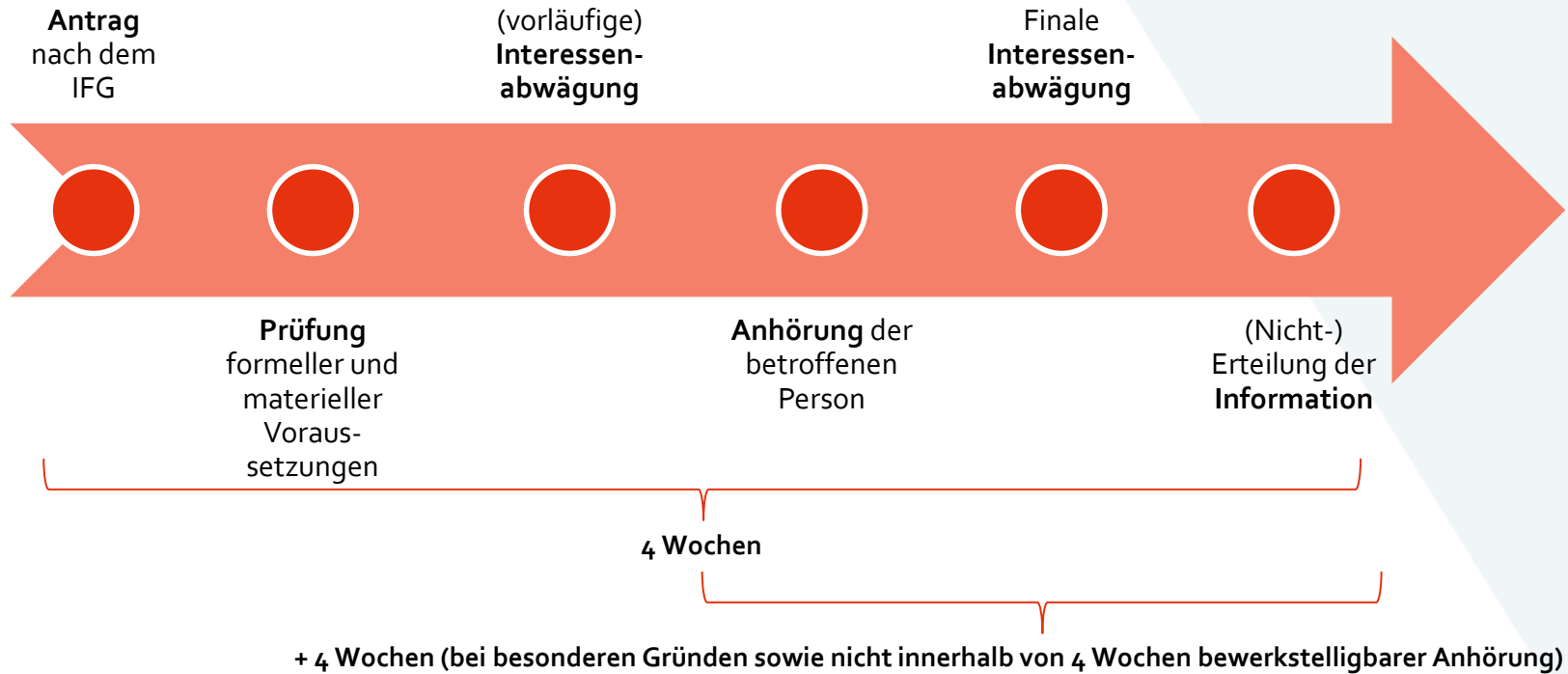
Proaktive Informationspflicht (§ 4 Abs. 1 IFG)

- **Was?** – *Informationen von allgemeinem Interesse* sind **ab 1. September 2025** zu veröffentlichen, soweit Informationen nicht der Geheimhaltung (§ 6 IFG) unterliegen oder der ursprüngliche Geheimhaltungsgrund wegfällt
 - davor entstandene können freiwillig veröffentlicht werden (§ 20 IFG)
- **Wo?** – Veröffentlichung auf eine für *jedermann* zugängliche Art und Weise
 - Informationsregister ***data.gv.at*** (§ 4 Abs.2 IFG)
- **Wer?** – Informationspflichtige **Organe** (§ 3 Abs. 1 IFG)
 - Ausnahme: Gemeinden mit < 5.000 Einwohner:innen (bzw. zu Gemeindeverbänden zusammengeschlossen)

Recht auf Zugang zu Informationen

- **Was?** – *Informationen* auf Antrag für **jedermann**
 - dh. natürliche als auch juristische Personen
- **Wer?** – informationspflichtige **Stellen**
 - informationspflichtige Organe (§ 3 Abs. 2 IFG)
 - private Informationspflichtige (§ 13 IFG)
- **Wie?** – **Antragsverfahren**
 - Verfahren für Organe nach AVG
 - Verfahren für Private (§§ 13 und 14 IFG sowie übrige Bestimmungen sinngemäß)

Antragsverfahren



1) Antrag nach dem IFG

2) Prüfung formeller und materieller Voraussetzungen

- **formelle Voraussetzungen:**

- Zuständigkeit
- ausreichend präzise Bezeichnung?
- *qualifizierte Formerfordernisse* für private Informationspflichtige § 13 Abs. 4 IFG

- **materielle Voraussetzungen:**

- Information gemäß § 2 Abs. 1 IFG
- Missbräuchlichkeit und/oder Unverhältnismäßigkeit?
- nicht notwendig: über das Informationsinteresse hinausgehendes Interesse

TIPP: Information bereits veröffentlicht?

ACHTUNG: keine Begründung -> ggf. nachteilige Folgen bei Interessenabwägung

Betroffene Person(en)

- Sind personenbezogene Daten in den begehrten **Informationen** enthalten?
 - **TIPP**: Nachfrage, ob antragsstellende Person (=aP) auch mit
 - **pseudonymisierter** Version,
 - **reduzierter** Anzahl der **bP** (zB durch Einschränkung des Antrages auf bestimmten Personenkreis) oder
 - **reduzierter** betroffener **Datenmenge**
- einverstanden wäre

**Ohne Offenlegung von personenbezogenen Daten
keine datenschutzrechtlichen Implikationen.**

3) (Vorläufige) Interessenabwägung

- Informationsinteresse vs. Recht auf Schutz personenbezogener Daten
 - wenn das informationspflichtige Organ im Rahmen der erforderlichen Abwägung **vorläufig zur Auffassung gelangt**, dass die Informationen zu erteilen sind, soll der bzw. den bP Gelegenheit zur Stellungnahme mittels **Anhörung** gegeben werden
 - **Fragestellung:** *Wäre aufgrund des bestehenden Amtswissens die Information grundsätzlich zu erteilen?*

Unter Umständen kann die vorläufige Interessenabwägung die finale Interessenabwägung sein.

Beispiel „Nichterteilung aufgrund Amtswissens“

Frau Y ist vor ihrem **gewalttätigen Ex-Freund**, Herrn X, in eine neue Wohnung geflüchtet und hat eine **Auskunftssperre im ZMR** beantragt. Nach einer gescheiterten ZMR-Abfrage versucht X auf Umwegen, „Kontakt“ zu Y aufzunehmen. Er weiß, dass sie bei einem bestimmten Ministerium als Referatsleiterin arbeitet, jedoch nicht genau, an welcher Adresse sich ihr Arbeitsplatz befindet. Daher stellt er ein **Informationsbegehren an den Minister Z**, mit dem er erfahren möchte, an welcher Arbeitsadresse Y arbeitet. Y hat ihrem Dienstgeber bereits mitgeteilt, dass X auf der Suche nach ihr ist.

Wie wäre der gegenständliche Antrag zu beurteilen?

Beispiel „Nichterteilung aufgrund Amtswissens“ – Antwort

Die **vorläufige Interessenabwägung** wird aufgrund der Kenntnis des informationspflichtigen Organes über die Konsequenzen der Offenlegung der Arbeitsadresse von Y – ihre körperliche Integrität wäre dadurch gefährdet – **nicht zu Gunsten des Informationsinteresses von X ausgehen**, da aufgrund der Umstände des Einzelfalls jedenfalls die **datenschutzrechtlichen Interessen von Y überwiegen**.

4) Anhörung der betroffenen Person(en)

- wäre Information zu erteilen, ist bP **nach Möglichkeit zu hören ≠ Parteistellung**
- geht aus Antrag od. Amtswissen hervor, dass sich für bP aus Offenlegung **spezifische nachteilige Folgen** (zB Diskriminierung) ergeben könnten, so ist bP bereits **aufgrund Offizialmaxime hinreichend zu hören**
- in den **Erläuterungen** ist vorgesehen, dass der bP die aP nicht offenzulegen ist, da für bP unerheblich, **ABER:**
 - **Art. 14 DSGVO**
 - **Art. 15 Abs. 1 lit. c DSGVO**
- **Sonderfall: „public bzw. social watchdog“**
 - Anhörung hat zu unterbleiben, soweit nach Art. 10 EMRK geboten

Sonderfall: „public bzw. social watchdog“

- **Zweck und Ziel** des Informationsbegehrens -> Sammeln von Informationen als relevanter Vorbereitungsschritt für journalistische oder andere Aktivitäten, mit denen ein Forum für eine öffentliche Debatte geschaffen werden soll
- **Charakter** der Informationen -> liegen im öffentlichen Interesse
- **Rolle** der informationswerbenden Person -> Journalist, „public bzw. social watchdog“ oder NGO
- Informationen -> **vorhanden und verfügbar**

Geheimhaltungsgründe -> eng auszulegen

Beispiel „Anhörung“

Eine **Journalistin** will im Zuge von Recherchen wissen, *welche **Abgeordneten** in den Jahren 2017, 2018 und 2019 die **Gehaltsfortzahlung** nach Erledigung ihres Mandates in Anspruch genommen haben und für wie lange, und **begehrt Zugang** zu dieser Information nach dem IFG beim Präsidenten des Nationalrats.*

Liegt ein öffentliches Interesse vor?

Sind die Personen anzuhören?

Beispiel „Anhörung“ – Antwort

Bei (ehemaligen) Nationalratsabgeordneten handelt es sich um **Personen von öffentlichem Interesse**. Es liegt ein **öffentliches Interesse an der Transparenz** der Bezüge von (ehemaligen) Nationalratsabgeordneten vor, welches **gegenüber dem Geheimhaltungsinteresse** der (ehemaligen) Nationalratsabgeordneten **überwiegt**. Daher sind die betroffenen Personen (ehemalige Nationalratsabgeordnete) vor der Erteilung der Informationen **nicht anzuhören**, aber gegebenenfalls **nach Art. 13 und Art. 14 DSGVO zu informieren**.

5) Finale Interessenabwägung

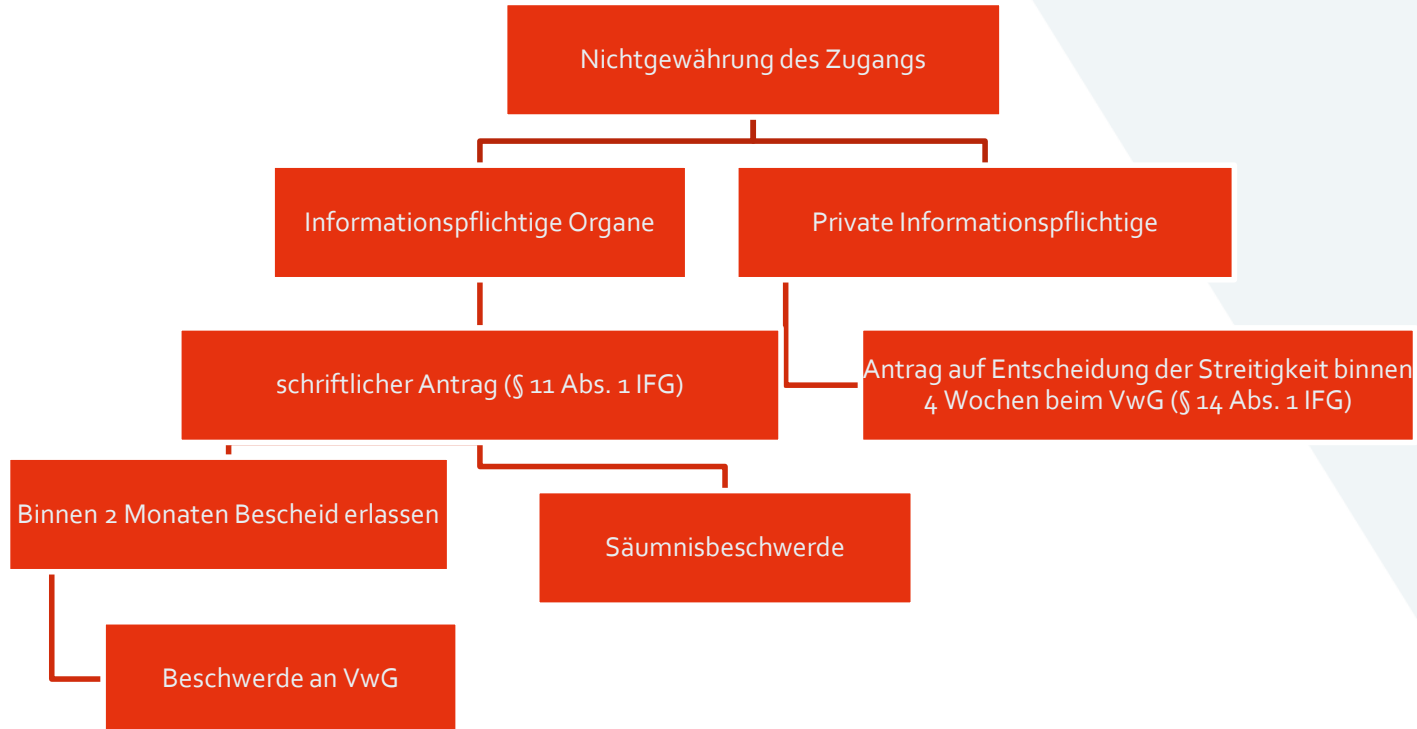
- **nach der Anhörung** ist die finale Interessenabwägung durchzuführen
 - Geheimhaltungsinteressen vs. Informationsinteresse an der Offenlegung der beantragten Informationen

Die Anhörung ist eine wesentliche Grundlage für die Interessenabwägung.

6) (Nicht-)Erteilung der Informationen an aP

- **Erteilung der Information:**
 - Informationen nach Möglichkeit in **begehrter** (zB auch mündlich), ansonsten in **gunstiger Form** möglichst direkt zugänglich machen
 - **betroffene Person** über Offenlegung ihrer personenbezogenen Daten grundsätzlich informieren (**Ausnahme *public bzw. social watchdogs***)
- **Nichterteilung der Information:**
 - Nichtgewährung der aP mitteilen
 - **TIPP:** nach Anhörung bP mitteilen, dass es zu keiner Offenlegung ihrer personenbezogenen Daten gekommen ist

Antragsverfahren – Rechtsschutz

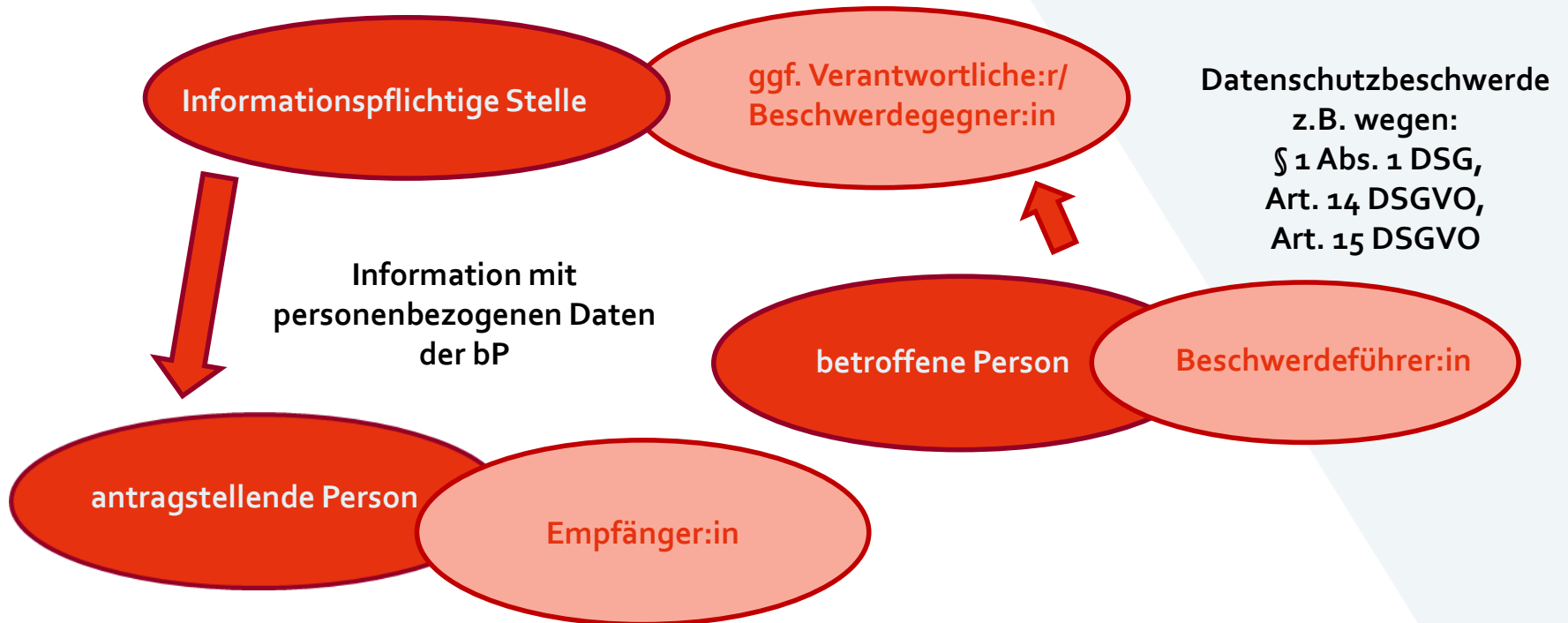


Zuständigkeit der DSB

- IFG berührt die **Zuständigkeit der DSB** nach DSGVO bzw. DSG **nicht**
 - erachtet sich bP durch Erteilung od. Veröffentlichung verletzt, besteht **Möglichkeit, Beschwerde** an die DSB zu erheben (Art. 77 DSGVO), ua.:
 - Recht auf Geheimhaltung (§ 1 DSG) oder
 - Betroffenenrechte (Art. 12 bis 22 DSGVO: Information, Auskunft, Löschung, Berichtigung, etc.)
 - amtswegige Prüfverfahren, Verwaltungsstrafverfahren, Verfahren iZm. Meldung einer Datenschutzverletzung etc.

Gefahr widersprechender Entscheidungen! Unterschiedliche Verfahrensparteien!

IFG-Verfahren und Datenschutzverfahren



Beispiel „Betroffenenrechte“

Gemeinde X beauftragt den Sachverständigen Y, ein Gutachten hinsichtlich **Ressourcen- und Effizienzmaßnahmen** in der öffentlichen Verwaltung zu erstellen. Der Gemeindemitarbeiter A hat bei der Veröffentlichung im Metadatenfeld „*Beschreibung*“ **versehentlich den Namen** des Sachverständigen B eingegeben.

Wie kann sich der betroffene Sachverständige Y Abhilfe schaffen?

Beispiel „Betroffenenrechte“ – Antwort

Der Sachverständige B könnte seinen Namen löschen lassen, sofern die Gemeinde X die Löschung nicht von selbst vornimmt. Um das Recht auf Löschung (Art. 17 DSGVO) auszuüben, steht es B frei, vorab einen **Antrag auf Löschung** an die Gemeinde X zu richten. Die DSB bietet dazu unverbindlich ein Formular auf ihrer Webseite an. Sollte die Gemeinde X eine Löschung nicht durchführen, steht es B frei, eine **Beschwerde bei der DSB** einzubringen.

Datenschutzrechtliche Aspekte

	proaktive Informationspflicht	Recht auf Zugang zu Informationen
Verarbeitung Art. 4 Z 2 DSGVO	Veröffentlichung auf <i>data.gv.at</i>	Gewährung von Informationen
Rollenverteilung Art. 4 Z 7 und Z 8 DSGVO	<ul style="list-style-type: none">• informationspflichtiges Organ, das Daten einspeist = ggf. Verantwortlicher• BRZ GmbH = Auftragsverarbeiter	<ul style="list-style-type: none">• informationspflichtiges Organ, das Daten zum Zweck der Behandlung eines Antrages verarbeitet = idR Verantwortlicher

Beispiel zu „Rollenverteilung“

Sowohl die Behörde X als auch die Behörde Y lassen vom Sachverständigen Z **gemeinsam ein Gutachten bzgl. eines Gemeinschaftsprojekts für die breite Öffentlichkeit erstellen**. Z **schickt** das Gutachten aufgrund eines technischen Gebrechens **nicht zeitgleich** an die Behörden. Bei der Behörde Y langt das Gutachten am Dienstag ein, wohingegen das Gutachten bei der Behörde X erst donnerstags eintrifft. Bei diesem Gutachten handelt es sich um eine Information von allgemeinem Interesse und ist dieses auf *data.gv.at* zu veröffentlichen.

Wer hat das Gutachten zu veröffentlichen?

Wer ist datenschutzrechtlicher Verantwortlicher?

Beispiel zu „Rollenverteilung“ – Antwort

Obwohl **beide Behörden** jeweils als **datenschutzrechtliche Verantwortliche** zu qualifizieren sind, ist das Gutachten dennoch **ausschließlich von der Behörde Y zu veröffentlichen**, da nur diese – aufgrund des zeitlich früheren Empfangs – das **zuständige informationspflichtige Organ** ist.

Datenschutzrechtliche Aspekte

	proaktive Informationspflicht	Recht auf Zugang zu Informationen
Grundsätze Art. 5 DSGVO	Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben, Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit und Speicherbegrenzung	
Rechtsgrundlagen Art. 6 und Art. 9 DSGVO	<ul style="list-style-type: none">• Einwilligung bP• Erfüllung rechtlicher Verpflichtung• Wahrnehmung Aufgabe im öffentlichen Interesse• <u>fraglich</u>: erhebliches öffentliches Interesse• offensichtlich öffentlich gemachte Daten	

Beispiel „Grundsätze“

Die Behörde X hat ein Dokument von allgemeinem Interesse, das **personenbezogene Daten** enthält. Dieses Dokument hat sie nach Zulässigkeitsprüfung nach dem IFG auf *data.gv.at* **veröffentlicht**. Nach den **gesetzlichen Aufbewahrungsfristen** hat die Behörde das Dokument nach **zehn Jahren zu löschen**, dem die Behörde auch nachkommt.

Was hat die Behörde überdies zu bedenken?

Beispiel „Grundsätze“ – Antwort

Die Behörde hat eine **neuerliche Zulässigkeitsprüfung** durchzuführen. Sofern diese weiterhin zum Ergebnis kommt, dass ein **allgemeines Interesse** zB aufgrund von Medienberichten besteht und die **Interessenabwägung** weiterhin **positiv** ausfällt, ist das Dokument inklusive personenbezogener Daten **nicht** von *data.gv.at* **zu löschen** (vgl. Grundsatz der **Speicherbegrenzung** Art. 5 Abs. 1 lit. e DSGVO).

Beispiel „Betroffenenrechte“ – Fortsetzung „Grundsätze“

Gemeinde X beauftragt den Sachverständigen Y für ein Gutachten hinsichtlich **Ressourcen- und Effizienzmaßnahmen** in der öffentlichen Verwaltung. Der Gemeindemitarbeiter A hat bei der Veröffentlichung im Metadatenfeld „*Beschreibung*“ **versehentlich den falschen Namen** des Sachverständigen eingegeben.

Welche datenschutzrechtlichen Grundsätze sind betroffen?

Beispiel „Betroffenenrechte“ – Fortsetzung „Grundsätze“ Antwort

- **Grundsatz der Transparenz:** Personenbezogene Daten müssen in einer für die betroffene Person nachvollziehbaren Weise verarbeitet werden. In der DSGVO wird der Grundsatz durch Art. 13 und 14 DSGVO zur Informationspflicht sowie Art. 12 DSGVO konkretisiert.
- **Grundsatz der Datenrichtigkeit:** Personenbezogene Daten müssen sachlich richtig und erforderlichenfalls auf dem neuesten Stand sein; es sind alle angemessenen Maßnahmen zu treffen, damit personenbezogene Daten, die im Hinblick auf die Zwecke ihrer Verarbeitung unrichtig sind, unverzüglich gelöscht oder berichtigt werden.

Beispiel zu „Rechtsgrundlagen“

Der Bürger V hört im Radio, dass der **Bundeskanzler ins Krankenhaus** gebracht wurde. Nähere Details zum **Gesundheitszustand** des Bundeskanzlers sind **nicht bekannt** gegeben worden. Als V von seinem Nachbarn hört, dass der Gesundheitszustand des Bundeskanzlers ernst sei, fasst V den Entschluss, in der Hofburg **nachzufragen** und stellt ein **Informationsbegehren**, mit dem er wissen möchte, welche konkrete **Diagnose** beim Bundeskanzler gestellt wurde.

Welche datenschutzrechtlichen Überlegungen sind anzustellen?

Variante: Ändert sich etwas, wenn der Bundespräsident seine Diagnose selbst online veröffentlicht?

Beispiel zu „Rechtsgrundlagen“ – Antwort

Die **begehrten Informationen** sind **sensible Daten** und dürfen daher jedenfalls mit **ausdrücklicher Einwilligung** des Bundeskanzlers **offengelegt** werden.

Variante: Da der Bundeskanzler seine Diagnose **selbst online veröffentlicht**, kann die informationspflichtige Stelle auf diese **Veröffentlichung verweisen**.

Datenschutzrechtliche Aspekte

	proaktive Informationspflicht	Recht auf Zugang zu Informationen
Meldung von Sicherheitsverletzungen Art. 33 und 34 DSGVO	<ul style="list-style-type: none">• Verantwortliche haben im Falle einer Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten natürlicher Personen eine Meldung an die DSB zu erstatten• ggf. ist/sind bP zu benachrichtigen	

Beispiel zu „Sicherheitsverletzungen“

Eine Hackergruppe X manipuliert auf *data.gv.at* die von der Behörde Z veröffentlichten Informationen samt personenbezogener Daten.

Wie ist die weitere Vorgehensweise?

Beispiel zu „Sicherheitsverletzungen“ – Antwort

Die BRZ GmbH informiert die Behörde Z über den Hackerangriff bzw. die Manipulation ihrer veröffentlichten Daten.

Die **Behörde Z meldet** der DSB die erfolgte **Sicherheitsverletzung**.

Fragen?



Was erwartet Sie heute?

Verhältnis
Datenschutz
und
Informations-
freiheit

**Anwendungs-
bereich** des
IFG

proaktive
sowie antrags-
gebundene
**Informations-
pflicht**

**Interessen-
abwägung:**
Informations-
freiheit vs.
Datenschutz

Informationsfreiheit vs. Datenschutz

- ein Informationsrecht besteht soweit und solange nicht, als dies „*im überwiegenden berechtigten Interesse eines anderen insbesondere zur Wahrung des Rechts auf Schutz der personenbezogenen Daten [...] erforderlich und verhältnismäßig und gesetzlich nicht anderes bestimmt ist*“ (§ 6 Abs. 1 Z 7 lit. a IFG)

Im Einzelfall ist somit grundsätzlich eine Interessenabwägung durchzuführen!

- **Ausnahme:** gesetzliche Bestimmung zur Offenlegung
 - in Betracht kommende Interessen bereits im Gesetzgebungsprozess eingeflossen (zB § 20 Abs. 6 UG, § 133 Abs. 5 letzter S BVergG)

Interessenabwägung iZm. personenbezogenen Daten

- Problem:
 - Informationsinteresse vs. berechtigtes Interesse an Wahrung Schutz pb Daten
 - jeweils rechtfertigungsbedürftiger Eingriff (Art. 8 EMRK, § 1 DSG vs. Art. 22a B-VG, Art. 10 EMRK)
- Lösung:
 - Ermittlung der Eingriffstiefe (Schutzgewichtung)
 - Rechtfertigung
 - legitimes Ziel
 - *Harm Test*
 - Verhältnismäßigkeit und Güterabwägung

Ermittlung der Eingriffstiefe (Schutzgewichtung)

Schutzgewicht	Datenschutzrechtliche (Grund-) Rechtsträger	Informationsrechtliche (Grund-)Rechtsträger
grds. erhöht	besonders schutzbedürftige Personen (zB Kinder)	Sonderfall <i>public watchdog</i>
grds. verringert	Informationen über juristische Personen und <i>public figures</i>	

Kriterien:

- 1) Zweck und Ziel des Informationsbegehrens
- 2) Charakter der begehrten Informationen
- 3) Rolle der informationswerbenden Person
- 4) Information vorhanden und verfügbar

Beispiel „Datenschutzrechtliche (Grund-)Rechtsträger“

S beantragt die **Namen aller Unternehmen**, die im Zuge der **Covid19-Pandemie Steuerstundungen und/oder Zuschüsse** zu den **Fixkosten und/oder Garantien für Kredite** beantragt haben, sowie die jeweiligen **Summen der genehmigten Hilfen** für jedes Unternehmen.

Welche Überlegungen sind in diesem Zusammenhang anzustellen?

Beispiel „Datenschutzrechtliche (Grund-)Rechtsträger“ – Antwort

Es besteht ein **öffentliches Interesse** an einem **breiten Diskurs** über die **Vergabe und Abwicklung der Covid19-Förderungen** an Unternehmen. Dem steht das Recht der Fördernehmer/innen an der **Geheimhaltung** ihrer **personenbezogenen Daten** gegenüber. Die **Schwelle** zum Erhalt der **Daten juristischer Personen** ist zwar **niedrig** angesetzt, **bedeutet aber nicht**, dass allen verarbeiteten Daten zu Unternehmen (also insbesondere auch Einzelunternehmen oder nicht publikationspflichtigen Unternehmen) **keinerlei Schutzwürdigkeit** mehr zukommt (vgl. *Erkenntnis des BVwG vom 28.07.2021, W214 2235505-1*).

Ermittlung der Eingriffstiefe (Schutzgewichtung)

Schutzgewicht	betroffene datenschutzrechtliche Schutzobjekte	Betroffene informationsrechtliche Schutzobjekte
grds. erhöht	<ul style="list-style-type: none">• pb Daten, die (objektiv) als persönlicher betrachtet werden (zB Finanzdaten, Standortdaten)• Strafdaten (Art. 10 DSGVO)• sensible Daten (Art. 9 DSGVO)• unrechtmäßig verarbeitete Daten	<ul style="list-style-type: none">• Informationen im <i>öffentlichen Interesse</i>
grds. verringert	<ul style="list-style-type: none">• zulässigerweise veröffentlichte Daten• pseudonymisierte pb Daten• pb Daten der Sozialsphäre (zB Berufssphäre)	

Beispiel „Datenschutzrechtliche Schutzobjekte“ (vgl. Schweizer BVGer 23.09.2015, A-6738/2014)

- *Gesuch* um Zugang zu *Personendaten* von Angestellten der Bundesverwaltung
- zu unterscheiden ist zwischen:
 - Verwaltungsangestellten in **höheren Führungsfunktionen**
 - unter Umständen Bekanntgabe besonders schützenswerter *Personendaten*
 - hierarchisch **nachgeordneten Verwaltungsangestellten**
 - Zugang zu einem anonymisierten Auszug ist zu gewähren, der die Funktion und den Beschäftigungsgrad sowie die Art seiner bewilligten Nebenbeschäftigung enthält

Beispiel „Datenschutzrechtliche Schutzobjekte“

Es langt ein **Antrag** ein, in welchem S sich über die Ergebnisse der von ihm eingebrachten **Dienstaufsichtsbeschwerde** aufgrund behaupteter Dienstverfehlungen von **namentlich genannten Bediensteten** der Behörde Z erkundigt. Im Zuge dessen verlangt S auch die **Informationen aus deren Personalakten**.

Ist die Schutzgewichtung des Schutzobjekts „Personalakt“ grundsätzlich erhöht oder gering?

Beispiel „Datenschutzrechtliche Schutzobjekte“ – Antwort

Zahlreiche Bestimmungen legen die **besondere Schutzwürdigkeit** der im Personalakt enthaltenen Informationen nahe (zB § 10a Abs. 2 BPVG).

S vermag seine **fehlende Parteistellung** in einem von ihm intendierten Dienstaufsichtsverfahren nicht im Wege der Ausübung des Rechts auf Auskunftserteilung zu kompensieren (vgl. *VwGH 23.10.2013, 2013/03/0109; VwGH 25.11.2015, Ra 2015/09/0052*).

Ermittlung der Eingriffstiefe (Schutzgewichtung)

Schutzgewicht	mögliche Konsequenzen einer Offenlegung für die bP
grds. erhöht	<ul style="list-style-type: none">• Faktoren:<ul style="list-style-type: none">• Entscheidungen/Handlungen Dritter• mögliche Rechtsfolgen• Ausschluss/Diskriminierung• finanzielle Verluste• Risiken für Freiheit, Sicherheit, körperliche und geistige Unversehrtheit oder Leben• mögliche Verleumdung• allgemeine emotionale Auswirkungen

Ermittlung der Eingriffstiefe (Schutzgewichtung)

Schutzgewicht	datenschutzrechtliche Modalitäten des Eingriffs
grds. weniger eingriffsintensiv	Informationserteilung auf Antrag
grds. eingriffsintensiver	proaktive Informationspflicht: weltweit abrufbar -> Verschärfung der etwaigen missbräuchlichen Verwendung

Rechtfertigung & Legitimes Ziel

- **Rechtfertigung** ergibt sich aus dem Erfordernis der verfassungskonformen Handhabung des Informationszugangsrechts gemäß den Vorgaben des Art. 10 EMRK und dazu ergangener Rechtsprechung
- **Legitimes Ziel** -> *berechtigtes Interesse eines anderen*

„Harm Test“

- eine grundrechtskonforme Abwägung hat sich am *Harm Test* zu orientieren
- *Harm Test* = Prüfung, welcher **tatsächliche Schaden** einem legitimen Schutzgut durch die Informationserteilung oder Informationsveröffentlichung droht
 - **proaktive Informationspflicht**
 - tatsächlicher Schaden -> **Offenlegung personenbezogener Daten**
 - **Begründung:**
 - » höchstpersönliches Recht
 - » Kontrollverlust
 - **antragsgebundene Informationspflicht**
 - tatsächlicher Schaden -> stets **im Einzelfall zu prüfen**

Verhältnismäßigkeit und Güterabwägung

- Ist das (teilweise) Nicht-Zugänglichmachen notwendig bzw. erforderlich, um die Wahrung des Schutzes personenbezogener Daten zu gewährleisten?
 - **Geeignetheit:** Ist die Zugänglichmachung zur Zweckerreichung notwendig?
 - Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO
 - **Erforderlichkeit:** Gibt es ein gelinderes Mittel?
 - Art. 5 Abs. 1 lit. c DSGVO
 - **Angemessenheit:** Verhältnismäßigkeitsprüfung im engeren Sinn
 - Informationen öffentlichen Interesses (*public interest test*) vs. privates Interesse
 - Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls

Beispiel „Erforderlichkeit“

Z wurde antragsgemäß von der Behörde K eine Korridorpen­ sion gewährt. Z rügte K bezüglich der Abwicklung seines Verfahrens und **forderte** im Zuge dessen die **Telefonprotokolle** von vier näher genannten Telefonaten an. Die Protokolle **enthielten** die **Namen** der jeweiligen **Mitarbeiter**. Ein etwaiges Interesse des Z an den Mitarbeiternamen wurde von diesem nicht dargelegt.

Sind die Namen in der Beantwortung auszufolgen?

Beispiel „Erforderlichkeit“ – Antwort

Die Herausgabe der Namen der Mitarbeiter ist **nicht erforderlich (notwendig)**. Die Namen der Mitarbeiter können **geschwärzt** werden und werden hierdurch die **berechtigten Interessen des Z nicht beeinträchtigt**.

Dass es **für eine effektive Rechtsverfolgung** für Z in seiner Angelegenheit von **Bedeutung** gewesen wäre, die Namen der Mitarbeiter, die in den Protokollen vorkamen, zu erfahren, hatte Z **nicht vorgebracht** und ergibt sich auch nicht aus den Verfahrensergebnissen: An dieser Stelle ist zu erinnern, dass Z von K bereits zuvor eine Korridor pension gewährt wurde (*vgl. Erkenntnis des BVwG vom 04.03.2024, W211 2263780-1*).

Ergebnis

- gelangt man zum Ergebnis, dass das Interesse an der Wahrung des **Schutzes personenbezogener Daten überwiegt** -> Information **nicht** zu erteilen bzw. **nicht** zu veröffentlichen (vice versa)
 - **zutreffend nur für einen Teil** -> nur teilweise nicht zu erteilen und nicht zu veröffentlichen (§ 6 Abs. 2 IFG)
- **Interessengleichstand** -> grds. Erteilung bzw. Veröffentlichung der Information
- **Abwägungsentscheidung** = zu begründen
- ist mit Erteilung bzw. Veröffentlichung der Information ein **unverhältnismäßiger Aufwand** bzw. eine **unverhältnismäßige Beeinträchtigung** verbunden -> keine Erteilung bzw. Veröffentlichung

Beispiel „Interessenabwägung“

A, der ein Büro für Genealogie betreibt, stellt einen **Antrag** an den Bundesminister für Finanzen betreffend die **Bekanntgabe, welcher Betrag im Verlassenschaftsverfahren nach B vom Staat angeeignet** wurde. Der als **erblos veröffentlichte Nachlass** hatte in Wirklichkeit die **Erben X und Y**.

A hat bereits die **Vermutung**, dass in Wirklichkeit **Erben vorhanden** waren, und wollte in **geschäftlichen Kontakt** mit X und Y treten.

Wie ist dieser Sachverhalt zu beurteilen?

Beispiel „Interessenabwägung“ – Antwort

Die Bekanntgabe von Beträgen, die an den Staat heimfallen, ist im **überwiegenden Interesse der Erben als unzulässig anzusehen**. Der Erbe hat ein Interesse daran, dass die Höhe des Nachlasses niemandem bekannt gegeben wird. Eine Erteilung kommt nur in Betracht, wenn der Auskunftswerber ein berechtigtes Interesse nachweisen konnte. Das von den Auskunftswerbern - sie betreiben ein Büro für Genealogie - ins **Treffen geführte Interesse**, allenfalls in **geschäftlichen Kontakt** mit den Erben treten zu können (und entsprechende Honorare lukrieren zu können), kann **nicht als ein berechtigtes Interesse in diesem Sinne angesehen werden** (vgl. *Erkenntnis VwGH 23.10.2000, 98/17/0359*).

Beispiel „Interessenabwägung“

Frau X hat bei der Ministerin Z einen **Antrag gestellt, ob und wann** im zweiten Halbjahr 2024 amtliche oder private **Proben einer bestimmten Fleischware** der Firma F **zur Untersuchung** durch die Bundesanstalt B für Lebensmitteluntersuchung eingeliefert wurden.

Wie ist dieser Sachverhalt zu beurteilen?

Beispiel „Interessenabwägung“ – Antwort

Eine unter Bezugnahme auf § 36 LMG 1975 begehrte Mitteilung über die Häufigkeit amtlicher Untersuchungen eines bestimmten Produktes könnte den **Eindruck** entstehen lassen, dass die **Untersuchungen** in der vorgenommenen Anzahl **erforderlich** (gewesen) wären, um die ordnungsgemäße Beschaffenheit des Produktes zu gewährleisten. Eine derartige Mitteilung ist daher für sich geeignet, **Zweifel an der ordnungsgemäßen Beschaffenheit des Produkts zu wecken**, mögen diese in der Sache berechtigt sein oder nicht. Insoweit besteht ein in der Verhinderung des Entstehens solcher Zweifel gerichtetes, somit **im Sinne des § 1 DSG schutzwürdiges Interesse des Betroffenen auf Geheimhaltung dieser Daten** (vgl. *Erkenntnis VwGH 26.01.1998, 97/10/0251, VwSlg 14828 A/1998*).

Fragen?



Literatur und weiterführende Informationen

- **Website der DSB:** www.dsb.gv.at
- **Newsletter der DSB:** kann unter <https://www.dsb.gv.at/ueber-die-website/newsletter-anmeldung.html> abonniert werden
- **Datenschutzbericht 2023:**
https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/III/1153/imfname_1623794.pdf
- **Leitfaden zum IFG:**
<https://dsb.gv.at/informationsfreiheitsgesetz/informationsfreiheitsgesetz>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Vorname Nachname

Organisation

vorname.nachname@bmoeds.gv.at